



MALLNOWER BOTE

GEMEINDEBRIEF FÜR DIE EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDEN IN
MALLNOW CARZIG SCHÖNFLIESS HOHENJESAR NIEDERJESAR
LIBBENICHEN ALT MAHLISCH NEU MAHLISCH DOLGELIN SACHSENDORF

10. Jahrgang

Februar März April Mai 2011

Nummer 1



*Auch die Schöpfung wird frei
werden von der Knechtschaft
Der Vergänglichkeit zu der herrlichen
Freiheit der Kinder Gottes.*

Römer 8, 21

Kinderseite

Durchs Kirchenjahr: DIE PASSIONSZEIT

Die Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis zum Sonnabend vor Ostern. Das sind genau 40 Tage. Sie sind eine Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese besondere Zeit kann man auch Fastenzeit oder österliche Bußzeit nennen. Sie beginnt nach dem Karneval. Das Wort leitet sich aus dem Lateinischen „Carne vale“ ab und bedeutet „Fleisch, lebe wohl“. Das heißt, Christen fasten in dieser Zeit. Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag, meistens am Abend. In heutiger Zeit verzichtet man eher auf Dinge wie z.B. Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten. Dabei geht es nicht um ein strenges Einhalten eines Verbots. Es ist eher so, dass Menschen versuchen, aus Gewohnheiten auszubrechen und dabei Neues zu entdecken.

In der Passionszeit denkt man besonders an den Leidensweg von Jesus. Man erinnert sich daran, was er vor seinem Kreuzestod erlebt und erlitten hat. Dazu helfen z.B. Passionsandachten in der Kirche. Dabei stehen Lieder, Gebete und vor allem Bibeltexte im Mittelpunkt, die das Leiden von Jesus erzählen.



”

Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ - Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder.

Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com



Die Taufe - Eine Verbindung die trägt

Im Jahr 2011 wird in der Evangelischen Kirche das Jahr der Taufe gefeiert. »Evangelium und Freiheit« lautet das Motto. In der Tat: Die Taufe macht Menschen frei. Sie begründet die Unabhängigkeit vom Lauf der Welt. Mit der Taufe beginnt ein neues, von Gott gesegnetes Leben. Und sie verbindet uns mit den Christinnen und Christen aller Konfessionen.

Die Taufe im frühen Lebensalter engt nicht ein, sondern im Gegenteil: Sie macht frei für den Glauben!

Das Kind wird mit größerer Selbstverständlichkeit den Kindergottesdienst besuchen oder am Religionsunterricht teilnehmen. Dadurch lernt es schon früh die Bibel und den christlichen Glauben kennen. Später ist es so besser in der Lage, sich über Glaubensfragen eine eigene Meinung zu bilden. Die Erfahrung zeigt, dass erst eine christliche Erziehung die Grundlage dafür schafft, einen eigenen Weg im Glauben zu finden.

Bei einer Säuglings- oder Kindertaufe bekennen sich Eltern, Patinnen und

Paten stellvertretend für das Kind zu ihrem Glauben an Gott und versprechen, für eine christliche Erziehung zu sorgen. Schon deshalb ist die Taufe nicht als abgeschlossene Handlung zu betrachten, sondern als Beginn eines christlichen Lebensweges.

Die Taufe im Erwachsenenalter unterstreicht dem gegenüber die persönliche Glaubensüberzeugung des Täuflings. Häufig ist sie das Ergebnis eines längeren Entscheidungswegs, der in dem Entschluss für ein Leben in der Gemeinschaft der Glaubenden mündet. Als Erwachsener übernimmt man selbst die Verantwortung für diesen Glaubensschritt und benötigt keine Paten mehr.



33. *Deutscher Evangelischer Kirchentag*

Dresden 1.-5. Juni 2011



Beim Kirchentag kommen viele tausend Menschen zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken. Seit 1949 finden Deutsche Evangelische Kirchentage statt. Sie dauern immer fünf Tage: von der Eröffnung am Mittwoch bis zum Schlussgottesdienst am Sonntag.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist dabei weder eine rein deutsche noch eine rein evangelische Veranstaltung. Er bringt Menschen aus aller Welt und aus unterschiedlichen Konfessionen und Religionen zusammen. Gerade junge Menschen unter 30 bestimmten die besondere Atmosphäre der christlichen Großveranstaltung.

Die Veranstaltungen des Kirchentages sind so vielfältig wie das religiöse und gesellschaftliche Leben. Fünf Tage und Nächte mit vollem Programm in etwa 2500 geistlichen, kulturellen und politisch-gesellschaftlichen Veranstaltungen.

Vorbereitet wird jeder Kirchentag rund ein- einhalb Jahre. Das Team aus hauptamtlichen Mitarbeitenden ist dabei eher klein. Tausende Ehrenamtliche engagieren sich freiwillig bei der Programmgestaltung und der Organisation. Fast die Hälfte der Kirchentagsbesucher gestaltet somit den Kirchentag aktiv mit.

Christinnen und Christen mischen sich ein, wenn es um Frieden, Gerechtigkeit oder um die Bewahrung der Schöpfung geht. Eine Verbindung von Glaube und Verantwortung prägt Kirchentage daher immer. In Ost und West haben sie immer wieder Einfluss auf



Entwicklungen in Kirche und Staat genommen. So gingen Friedens- und Ökologiediskussionen ebenso von Kirchentagen aus wie die Idee eines „Konzils für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“.

Wer schon einmal einen Kirchentag erlebt hat, kennt die unbeschwertere und heitere Atmosphäre, die die gastgebende Stadt bei diesem Großereignis erfüllt. Vom 1. bis 5. Juni 2011 laden wir Sie herzlich zum 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden ein, zu einer Feier des Glaubens, einem Fest zum Mitmachen und zu einem Forum aufregender Debatten. Erleben Sie spannende Diskussionen, gute Musik und spirituelle Höhepunkte. Begegnen Sie Freunden aus Europa und aller Welt. Lassen Sie sich anstecken vom Lebensgefühl Kirchentag! Feiern Sie mit uns in Dresden einen Kirchentag mitten in Sachsen, im Herzen Europas!

www.kirchentag.de



WELT GEBETS TAG

Wieviel Brot habt ihr?

Der Weltgebetstag 2011 kommt aus „dem letzten Winkel der Welt“, wie die Chileninnen und Chilenen selbst ihr Land nennen. Er geht mit der Titelfrage „Wie viele Brote habt ihr?“ sogleich „zur Sache“: Ihr Christinnen und Christen weltweit – was habt ihr zu bieten? Was tut ihr gegen den Hunger in der Welt? Was und wo sind eure Gaben / eure Fähigkeiten, die ihr teilen und einsetzen könnt dort, wo sie gebraucht werden? So direkt ist uns schon lange kein Weltgebetstag mehr „zu Leibe gerückt“. In der Gottesdienstordnung ist vorgesehen, dass die Gaben und Fähigkeiten aller Teilnehmenden im Gottesdienst aufgeschrieben, in Körben gesammelt und auszugsweise am Altar verlesen werden. Wie viele Brote habt ihr? fragte Jesus seine Jünger, die ratlos vor den 5.000 Hungerigen standen und ermutigte sie zum gesegneten Teilen der geringen Brotvorräte. Und alle wurden satt. Diese Mutmachgeschichte aus dem Markus-Evangelium stellen die Weltgebetstagsfrauen in den Mittelpunkt ihres Gottesdienstes. Auch wenn bereits 1936 schon einmal eine Gottesdienstordnung aus Chile kam, ist die

heutige Weltgebetstagsbewegung in Chile jung. Denn erst im Jahr 2000 haben Frauen, die in verschiedenen Fraueninitiativen engagiert waren, eine Gruppe gebildet, aus der heraus das WGT-Komitee erwachsen ist. Ein Zeichen für ökumenische Tatkraft, die für das überwiegend römisch-katholische Chile (gut 70%) etwas Neues ist. Auch unter den ca. 15% protestantischen Christinnen und Christen war Ökumene bisher kaum ein Thema. Ökumenisches Miteinander ist schon geografisch gesehen nicht leicht: Die Schriftstellerin Isabel Allende nennt ihre Heimat Chile ein „spannelanges Land... wo alle Wege enden an dieser Lanze im Süden des Südens von Amerika, viertausenddreihundert Kilometer Berge, Täler, Seen und Meer.“ Dieser schmale, klimatisch sehr gegensätzliche Küstenstreifen wird von rund 16 Mio. Menschen bewohnt, die sich scharf in Reich und Arm und die verschiedenen Bevölkerungsgruppen aufspalten. Im Gefolge des Spaniers Magellan, der 1520 das Land hinter den Anden „entdeckte“, wurde gegen die indigene Bevölkerung um Land und Lebensrechte gekämpft.

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Februar März April Mai 2011

Und bis heute kämpfen die indigenen Völker Chiles, die ca. 10% der Einwohner ausmachen, um ihre Rechte: die Aymaras ganz im Norden und vor allem die Mapuche im Süden.

In der Weltgebetstagsliturgie werden wir nicht nur in der Landessprache Spanisch begrüßt, sondern auch mit Worten aus den indigenen Sprachen. Ein Hoffnungszeichen, dass unter Christinnen und Christen die ethnischen Grenzen überwunden werden sollen. Vom 19. Jhd. an wurden Deutsche - überwiegend evangelisch-lutherischer Konfession - auf fruchtbarem Land der Mapuche angesiedelt.

Vergessen ist das nicht. Auch andere dunkle Zeiten und vor allem die schlimmen Jahre der Militärdiktatur unter Pinochet von 1973 bis 1990 sind unvergessen und kommen auch in der Gottesdienstordnung zur Sprache. Als die Liturgie schon fertig geschrieben war, erschütterten das Land das Erdbeben und die Flut vom Februar 2010. Aber das Thema der Liturgie: Wie viele Brote habt ihr? wurde für die Verfasserinnen zur aktuellen Überlebensfrage und zur dringenden Bitte nach Solidarität an alle Christinnen und Christen weltweit.

Gottesdienst zum Weltgebetstag Freitag 4. März 2011 um 19.00 Uhr Pfarrhaus Dolgelin

GEMEINDEAUSFLUG POTSDAM

- | | |
|-------|---|
| Wohin | Potsdam |
| Wann | 23. Juni 2011 |
| Wer | Wer immer mitfahren möchte. Informationen bei Marie Biering (033 470/36 46) |
| Was | Stadtrundfahrt, Schiffahrt, Mittagessen, Kaffee und Kuchen, gute Gesellschaft und viel Freude |



MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Februar März April Mai 2011

Freiwilliger Arbeitseinsatz auf dem Friedhof

Mallnow Samstag 19. Februar 2011 um 8.30

Sachsendorf Samstag 26. Februar 2011 um 8.30

Es sollen hauptsächlich die Linden dem immer wieder nötigen Kopschnitt unterzogen werden.



Fleißige Helfer gesucht!



Gebraucht werden nicht nur tapfere Helfer, es müssen auch Leitern, Sägen, Harken und alles notwendige Werkzeug griffbereit sein.

Weitere wichtige **TERMINE**

Konzert mit dem Ensemble
SBRUTSCH in Niederjesar

4. Juni 2011 um 15.00 Uhr

Sommerfest in Niederjesar

19. Juni 2011

Gottesdienst in Carzig

10. Juli 2011

Gottesdienst an der Quelle
in Hohenjesar

7. August 2011

Gottesdienst in Schönfließ

4. September 2011





DAS LITURGISCHE ERBE

Dieses Angebot richtet sich an Angehörige beider großen Konfessionen sowie an interessierte Glaubenssuchende, die das groß(artig)e liturgische Erbe der Kirchen kennen- und singen lernen wollen. Hierzu gehören Gebete der Urkirche, Hymnen, Psalmen in verschiedenen Formen, lateinische und deutsche Gregorianik, Choräle, verschiedene liturgische Ausformungen des Messordinariums und natür-

lich Choräle und Taizé-Gesänge. Wir wollen uns den liturgischen Reichtum erschließen und auch in Diskussionen zu Formen finden, die zu uns passen und uns stärken. Abschließen wird der Liturgische Arbeitskreis jeden Mittwochabend mit einer sogenannten Komplet, dem Nachtgebet aus dem Stundengebet.

Kommen sie mit auf die Reise!

Beginn 2. März 2011, Kirche Seelow
immer mittwochs 19.30 Leitung Anja Liske

Frucht
Lese



Lese-
Früchte



DAS ANDERE KIND

CHARLOTTE LINK

Eine alte Farm, eine einsame Landschaft, ein düsteres Geheimnis aus vergangener Zeit. Mit tödlichen Folgen für die Gegenwart.

In der beschaulichen nordenglischen Küstenstadt Scarborough wird eine Studentin grausam erschlagen aufgefunden. Monate lang tapen die Ermittler im Dunkeln - dann geschieht ein ähnliches Verbrechen. Ein Zusammenhang zwischen den beiden Opfern ist dennoch kaum herzustellen. Die ehrgeizige Polizistin Valerie Almond klammert sich an das allzu Offensichtliche: an ein Zerwürfnis innerhalb der Familie des zweiten Opfers. Lange Zeit ist ihr der Blick jedoch verstellt für das Gift, das in dieser Familie wirkt, und

dessen Ursprung sie bis weit in die Vergangenheit hinein zurückverfolgen müsste. Bis hin zu einer grausamen Entdeckung an einem kalten Dezembertag vor dreißig Jahren. Und sogar bis in die Jahre des Zweiten Weltkriegs, als ein Kind auf geheimnisvolle Weise verschwand

Es dauert fast zu lange, bis Valerie Almond begreift, dass ein kranker Täter seinen Hass und seinen Rachedurst noch nicht gestillt hat. Entsetzt erkennt sie, dass es für ihr Eingreifen schon zu spät sein könnte

Taschenbuch: 672 Seiten

Verlag: Blanvalet Taschenbuch Verlag

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3442376327

ISBN-13: 978-3442376322

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Februar März April Mai 2011

		Mallnow	Niederjesar	Hohenjesar			
06.02.2011	5. So. n. Epiphantias		8.30 Müller				
13.02.2011	Letzt. So. n. Epiphantias	14.00 Müller					
20.02.2011	Septuagesimä		8.30 Müller	14.00 Müller			
27.02.2011	Sexagesimä	14.00 Müller					
06.03.2011	Estomihi		8.30 Müller				
13.03.2011	Invokavit	14.00 Müller					
20.03.2011	Reminis-zere		8.30 Müller	14.00 Müller			
27.03.2011	Okuli	14.00 Müller					
03.04.2011	Lätare		8.30 Müller				
10.04.2011	Judika	14.00 Müller					
17.04.2011	Palmsonn-tag						
22.04.2011	Karfreitag	14.00 Müller	8.30 Müller				
24.04.2011	Ostersonn-tag				14.00 AGD	Müller	
25.04.2011	Ostermon-tag	10.30 Chor AGD in Niederjesar					
08.05.2011	Misericordias Domini	14.00 Müller					
15.05.2011	Jubilate		8.30 Müller	14.00 Müller			
22.05.2011	Kantate	17.00 Kreischortreffen in Falkenhagen					
29.05.2011	Rogate	14.00 Müller					



Sommerzeit

27. März 2011

Die Zeit zwischen 2.00 Uhr und 2.59 Uhr gibt es nicht am letzten Sonntag im März!

Müssen wir dann eine Stunde schneller schlafen?

Nein,

am letzten Sonntag im Oktober

dürft ihr alles nachholen!

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Februar März April Mai 2011

		Alt Mahlisch		Libbenichen		Dolgelin		Sachsendorf	
06.02.2011	5. So. n. Epiphantias	14.00	Müller	10.00	Müller				
13.02.2011	Letzt. So. n. Epiphantias					10.30 Orgel	Müller	9.00	Gehlsen
20.02.2011	Septuagesimä			10.00 Orgel	Müller	Monatskaffee			
27.02.2011	Sexagesimä					10.30	Müller	9.00	Müller
06.03.2011	Estomihi	14.00	Müller	10.00	Müller	Fr 04. März 19.00 Weltgebetstag			
13.03.2011	Invokavit					10.30 Orgel	Müller	9.00	Gehlsen
20.03.2011	Reminiszere			10.00 Orgel	Müller	Monatskaffee			
27.03.2011	Okuli					10.30	Müller	9.00	Müller
03.04.2011	Lätare	14.00	Müller	10.00 Orgel	Müller				
10.04.2011	Judika					10.30	Müller	9.00	Gehlsen
17.04.2011	Palmsonntag					Monatskaffee			
22.04.2011	Karfreitag					10.30 Orgel	Müller		
24.04.2011	Ostersonntag		Müller	9.00 AGD	Müller	10.30 AGD	Müller		
25.04.2011	Ostermontag	14.00 AGD Chor	Müller					9.00 AGD	Müller
01.05.2011	Quasimodogeniti					Monatskaffee			
08.05.2011	Misericordias Domini					10.30 Orgel	Müller	9.00	Müller
15.05.2011	Jubilate			10.00 Orgel	Müller				
22.05.2011	Kantate	17.00 Kreischortreffen in Falkenhagen							
29.05.2011	Rogate					10.30	Müller	9.00	Müller



Unter Gottes Wort beigesetzt wurden unsere Gemeindeglieder

Frieda Graumann
76 Jahre Niederjesar

Günther Skuppin
82 Jahre Sachsendorf

Erika Mader
87 Jahre Alt Mahlisch

Konfirmationsgottesdienst

Pfingstsonntag, 12. Juni 2011 um 10.00 Uhr in Falkenhagen

Luisa Egemann, Petersdorf

Markus Schumann alt Zeschdorf

Anna von Stünzner, Sieversdorf

Marinus van Zyl Falkenhagen

Lydia Janiszewski, Petershagen

Levi Schmidt Carzig

Henriette Vorwerk Petershagen

(von links nach rechts)



Litauenfahrt

Unser Besuch in Kretinga wird in diesem Jahr vom Donnerstag 18. August bis Mittwoch 24. August 2011 stattfinden. Mitfahrer sind herzlich willkommen.

Kreischortreffen

Alle Chöre unseres Kirchenkreises treffen sich in diesem Jahr wieder zum Kreischortag in Falkenhagen. Beginn ist um 14.30 mit einer gemeinsamen Probe.

Sonntag Kantate 22. Mai 2011 um 17.00 Festgottesdienst



Himmelfahrt

Gottesdienst im Schafstall Dolgelin
2. Juni 2011 um 10.00 Uhr

Seniorenkreis

immer mittwochs im Pfarrhaus Mallnow

2. Februar Pastorin Dressel: Königin Luise

9. März: Frau Krüger, Rathstock, liest aus ihrem Buch

6. April: Herr Hoffmann, Neues aus der Apotheke

4. Mai: Herr Paegelow Notfallseelsorge



MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Februar März April Mai 2011



Chor SINE TITULO

wöchentlich immer donnerstags

Treffpunkt um 19.00 Uhr im Pfarrhaus Mallnow.

Interessierte Sänger sind jederzeit herzlich willkommen.

Gemeindechor der Hoffnungsgemeinde

Proben in der Regel 14 tágig

immer **montags**

Treffpunkt jeweils um **19.30 Uhr** im Pfarrhaus Dolgelin.



Liturgisches Erbe

Proben immer mittwochs um 19.30 in der Kirche Seelow

Leitung Anja Liske, ab 2. März 2011

Die Telefonnummer finden Sie auf Seite 19.

Christenlehre

mit Steffi Ewald freitags im Pfarrhaus Dolgelin

1. - 3. Klasse von 13.00 - 14.00 Uhr

4. - 6. Klasse von 14.00 - 15.00 Uhr

Die Telefonnummer finden Sie auf Seite 19.



Konfirmandenunterricht

in Falkenhagen

14 tágig in der Kirche

freitags ab 18.00 Uhr

in Dolgelin

14 tágig im Pfarrhaus

freitags ab 17.00 Uhr

Anmeldungen im Pfarramt Mallnow

Monatskaffee immer um 14.00 Uhr

20. Februar 2011

20. März 2011

17. April 2011

15. Mai 2011

Rückfragen bei Gudrun Kranz (03346 84 58 60)



Kleine Bibelkunde

Gottes Zusage an David und sein Königtum 2. Samuel 7



Zu den ältesten und eindrucklichsten Prophetengestalten des alten Testaments zählt Elia. Der Alttestamentler Gerhard von Rad nennt ihn „eine Prophetengestalt von durchdringender geschichtlicher Leuchtkraft“.

Interessant: kaum ein anderer Prophet den Glauben Israels bis die Zeit Jesu hinein mitbestimmt.

Wir erleben gegenwärtig den Trend zu einer synkretistischen, alles miteinander verbindenden Religiosität, wo Menschen immer weniger bereit sind, die Einzigartigkeit bzw. Ausschließlichkeit des Christusglaubens anzuerkennen. Sind Christen deshalb tendenziell extrem und fundamentalistisch?

Seine leibhaftige Aufnahme in den Himmel (2. Könige 2) hat in Israel zu der Erwartung geführt, dass er eines Tages leibhaftig auf die Erde zurückkehren werde - als ein Vorläufer des Messias.

Elias großer Gegenspieler war Israels König

Ahab, der zu allem Überdross eine heidnische Prinzessin - Isebel - geheiratet hatte. Diese hielt nicht nur an ihrem heidnischen Baalskult fest, sondern förderte ihn auch in

Israel nach Kräften, indem sie 450 Propheten des heidnischen Fruchtbarkeitskultes unterhielt bzw. versorgte. In dieser Stunde der akuten Bedrohung des Glaubens der Väter tritt Elia auf. Er ruft die Menschen von überall her zu einer großen Volksversammlung auf den Berg Karmel. Dort soll sich eine Art Wettstreit zwischen den Baalspropheten und Elia erweisen, welcher Gott denn nun der mächtigere sei und Verehrung verdiene. Die Ausgangslage könnte für Elia nicht ungünstiger sein: Einer gegen alle. Doch so sehr auch die Baalspropheten mit intensivem Beten, rituellen Tänzen und ekstatischen Beschwörungen ihren Gott bestürmen, Baal schweigt: *Da war keine Stimme noch Antwort noch einer, der aufmerkte* (Vers 29).

Im Gegensatz dazu bittet Elia Gott mit ruhigen Worten um Erhörung und Annahme des Opfers. Und das Wunder geschieht: Gott bekennt sich zu seinem Propheten: *Da fiel das Feuer des Himmels herab ...* (Vers 38). JAHWE selbst hat die Machtdemonstration auf dem Berg Karmel für sich entschieden. Doch während das Volk vor Jahwe niederfällt und ihn anbetet, wird an den Baalspropheten das alte Gottesrecht ausgeübt, wonach auf Götzendienst die Todesstrafe steht. Trotzdem hat die Geschichte einen versöhnlichen Schluss: Nach langen Jahren der Dürre lässt Gott es erstmals wieder regnen.

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Februar März April Mai 2011

Charlotte	Balzer	03	Februar	1935	Neu Mählich
Marie-Luise	Jakob	04	Februar	1936	Libbenichen
Lieselotte	Mielke	05	Februar	1931	Neu Mählich
Hans Joachim	Krappe	05	Februar	1933	Niederjesar
Helga	Schmidt	07	Februar	1937	Libbenichen
Zygmunt	Weltzer	09	Februar	1932	Libbenichen
Horst Dieter	Dahrmann	10	Februar	1941	Alt Mählich
Emma	Günther	10	Februar	1924	Sachsendorf
Hans-Joachim	Fürst	10	Februar	1937	Schönfließ
Gerhard	Jakob	12	Februar	1936	Libbenichen
Renate	Rasper	12	Februar	1927	Sachsendorf
Dieter	Hans	12	Februar	1937	Mallnow
Ursula	Werner	14	Februar	1939	Libbenichen
Magda	Voigt	14	Februar	1929	Sachsendorf
Anita	Ehlers	14	Februar	1951	Carzig
Enno	Reiner	16	Februar	1943	Sachsendorf
Heinrich	Kogler	17	Februar	1921	Sachsendorf
Grete	Gerlach	17	Februar	1938	Niederjesar
Hildegard	Titze	19	Februar	1936	Hohenjesar
Josef	Figura	20	Februar	1920	Mallnow
Waltraut	Reiner	22	Februar	1949	Sachsendorf
Lieselotte	Sepold	23	Februar	1930	Libbenichen
Herbert	Höppner	25	Februar	1925	Dolgelin
Rudi	Kunkel	25	Februar	1950	Alt Zeschdorf
Hildegard	Daske	25	Februar	1931	Mallnow
Arno	Mäterne	25	Februar	1946	Niederjesar
Maria	Liebelt	26	Februar	1936	Sachsendorf
Erika	Gablenz	26	Februar	1942	Alt Zeschdorf
Rudolf	Hoffmann	28	Februar	1927	Dolgelin
Gisela	Reiche	28	Februar	1929	Libbenichen

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Februar März April Mai 2011

Irmgard	Henschke	01	März	1940	Niederjesar
Barbara	Masius	05	März	1945	Hohenjesar
Gertrud	Buss	06	März	1932	Sachsendorf
Marianne	Schneider	06	März	1938	Niederjesar
Dora	Schmidt	07	März	1926	Sachsendorf
Ursula	Hoffmann	09	März	1929	Alt Mahlisch
Berthold	Leske	09	März	1932	Libbenichen
Marie	Biering	11	März	1936	Neu Mahlisch
Hermann	Reiche	14	März	1929	Libbenichen
Annemarie	Bader	14	März	1929	Mallnow
Erika	Schreiber	15	März	1936	Mallnow
Elisabeth	Piechota	16	März	1931	Alt Mahlisch
Dorothea	Barfuß	16	März	1944	Mallnow
Karl	Höppner	17	März	1927	Dolgelin
Edith	Lehmann	19	März	1927	Sachsendorf
Adolf	Rasper	19	März	1928	Sachsendorf
Gerda	Brandt	19	März	1941	Mallnow
Hertha	Busch	24	März	1933	Libbenichen
Elisabeth	Frevert	24	März	1922	Libbenichen
Alfred	Müller	26	März	1936	Alt Zeschdorf
Günter	Müller	27	März	1940	Sachsendorf
Dorothea	Dombrowski	28	März	1940	Niederjesar
Walter	Jansch	29	März	1923	Dolgelin
Karl	Schumann	29	März	1935	Alt Zeschdorf
Walter	Kaschnowski	29	März	1930	Mallnow
Franz	Fürstenberg	30	März	1922	Sachsendorf

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Februar März April Mai 2011

Harald	Pasche	01	April	1947	Hohenjesar
Christa	Floeter	03	April	1930	Dolgelin
Irmgard	Schier	03	April	1934	Libbenichen
Christa	Floeter	03	April	1930	Sachsendorf
Ulrich	Schmidt	03	April	1939	Alt Zeschdorf
Herta	Materne	04	April	1921	Niederjesar
Erika	Busch	06	April	1937	Libbenichen
Werner	Polley	06	April	1930	Mallnow
Margot	Paulick	10	April	1935	Sachsendorf
Margarete	Weinberg	11	April	1937	Dolgelin
Elvira	Dupski	12	April	1933	Niederjesar
Gertraud	Noack	13	April	1930	Mallnow
Christel	Masch	15	April	1937	Dolgelin
Rosemarie	Lucks	15	April	1934	Sachsendorf
Marga	Golze	15	April	1943	Schönfließ
Wolfgang	Wesenberg	18	April	1950	Sachsendorf
Gertraud	Jahn	20	April	1928	Schönfließ
Inge	Miodecki	22	April	1936	Schönfließ
Gertraud	Busch	23	April	1932	Libbenichen
Frieda	Stolpe	23	April	1933	Hackenow
Günter	Kuchenbäcker	23	April	1936	Mallnow
Martin	Hübner	24	April	1921	Dolgelin
Jutta	Primas	25	April	1939	Sachsendorf
Helmut	Rex	28	April	1931	Libbenichen
Linhard	Jahns	29	April	1934	Libbenichen
Heinz	Kühn	30	April	1949	Dolgelin

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Februar März April Mai 2011

Erika	Marker	03	Mai	1930	Dolgelin
Dieter	Kranz	04	Mai	1939	Dolgelin
Adelheid	Leder	06	Mai	1941	Dolgelin
Wilfred	Leder	07	Mai	1940	Dolgelin
Irmgard	Mai	07	Mai	1931	Dolgelin
Charlotte	Schmidt	07	Mai	1932	Sachsendorf
Dieter	Kasper	08	Mai	1940	Alt Zeschdorf
Emilie	Romppel	09	Mai	1933	Dolgelin
Gerda	Schmeer	11	Mai	1926	Sachsendorf
Jürgen	Lamb	12	Mai	1944	Mallnow
Günter	Noack	12	Mai	1933	Mallnow
Hildegard	Rosenfeldt	14	Mai	1936	Alt Mahlisch
Fritz	Plönzke	16	Mai	1934	Libbenichen
Toni	Gehlsen	19	Mai	1941	Sachsendorf
Annegret	Ceglarek	20	Mai	1949	Dolgelin
Gertraud	Tews	20	Mai	1932	Mallnow
Fritz	Traube	22	Mai	1922	Dolgelin
Erika	Malke	22	Mai	1941	Hohenjesar
Ruth	Dermann	23	Mai	1925	Sachsendorf
Horst	Schreiber	24	Mai	1935	Mallnow
Ursula	Schütz	24	Mai	1941	Mallnow
Elisabeth	Buss	25	Mai	1932	Sachsendorf
Herbert	Heidenreich	25	Mai	1929	Schönfließ
Herta	Andreas	26	Mai	1936	Sachsendorf
Friedrich	Schultz	27	Mai	1938	Alt Mahlisch
Gerda	Krause	31	Mai	1929	Niederjesar

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Februar März April Mai 2011

Wichtige Adressen und Telefonnummern

Evangelisches Pfarramt Mallnow:

Pfr. Martin Müller 15326 Lebus, OT Mallnow, Mallnower Dorfstraße 23

E-Mail: pfarramt@mallnow.eu

Fon (033 602) 437

unter oben genannter Rufnummer meist auch mobil zu erreichen

www.mallnow.eu

Fax (033 602) 29 60

Kinderarbeit:

Steffi Ewald 15306 Gusow, Karl Liebknecht Platz 2

Fon (033 46) 85 54 40

Kantorei:

Anja Liske 15306 Vierlinden, OT Friedersdorf, Waldstraße

Fon (033 46) 89 49 31

Kirchenkreis Oderbruch:

Sup. Roland Kühne 15306 Seelow, Berliner Straße 5

Fon (03 46) 80 59 - 0

E-Mail: kkoderbruch@t-online.de

Fax (03 46) 80 59 - 15

Kirchliches Verwaltungsamt Frankfurt/Oder:

15230 Frankfurt/Oder, Steingasse 1a

Fon (03 35) 55 631 - 0

E-Mail: kva-ffo@t-online.de

Fax (03 35) 55 631 - 14

Pfarrer unserer Nachbargemeinden:

Pfr. Gottfried Hemmerling 15326 Podelzig, Hauptstraße 26

Fon (033 601) 210

E-Mail: g.hemmerling@gmx.de

Pfrin. Anja Grätz 15328 Gorgast, Genschmarer Straße 1

Fon (033 472) 528

Pfr. Christian Sucker 15326 Lebus, Schulstraße 8

Fon (033 604) 51 38

Diakonisches Werk Oderland Spree:

15306 Seelow, Feldstraße 3

Fon (033 46) 89 69 - 0

Diakoniestation, Pflegedienstleiterin

Fon (033 46) 89 69 - 13

Diakoniestation, Rufbereitschaft

Fon (0172) 7 85 93 21

Suchtberatung

Fon (033 46) 89 69 - 22

Schuldnerberatung

Fon (033 46) 89 69 - 24

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarramts Mallnow, Herausgeber: Die Gemeindekirchenräte.

Dieser Gemeindebrief wendet sich in erster Linie an die evangelischen Gemeindeglieder in Libbenichen, Alt Mahlisch, Dolgelin, Neu Mahlisch, Sachsendorf, Mallnow, Carzig, Schönfließ, Alt Zeschdorf und Niederjesar; darüber hinaus an alle Interessierten. Zu beziehen über das Evangelische Pfarramt Mallnow.

Unterzeichnete Beiträge verantworten die Verfasser. Urheberrechte liegen beim Herausgeber.

Satz und Druck: Evangelisches Pfarramt Mallnow. Der nächste Gemeindebrief soll Anfang Juni 2011 erscheinen.

Redaktionsschluss für dies Ausgabe wird der 10 Mai 2011 sein. Mitarbeit, Bilder, Texte, Entwürfe und Anregungen sind ausdrücklich willkommen.

MALLNOWER BOTE

Gemeindebrief

Ausgabe Mai Juni Juli 2010

Die **Telefonseelsorge** ist kostenfrei zu erreichen unter

0 800 - 111 0 111 oder **0 800 - 111 0 222**

Egal von wo, egal wie lange.

Gespräche mit der *Telefonseelsorge* kosten für den Anrufer keinen Cent.

Die Kosten übernimmt die Deutsche Telekom.

Denn Hilfe soll nicht am Kleingeld scheitern.

Bei der *Telefonseelsorge* braucht man keinen Namen zu nennen.

Damit jeder ohne Angst sagen kann, was ihm Sorgen macht.

EVANGELISCHES KRANKENHAUS LUTHERSTIFT

15306 Seelow, Robert Koch Straße 7 03346 8 77-7 00

15232 Frankfurt/Oder, Heinrich Hildebrandt Straße 22 0335 55 42-0

HOSPIZARBEIT

Hospizarbeit des Diakonischen Werkes Oderland Spree 033456 1 50 99 19

BEGEGNUNGSCAFE

Jeden Dienstag von 12.00 bis 16.00 Uhr im Kirchturm der Kirche Seelow

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen bieten Ihnen die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen.

An jedem ersten Dienstag im Monat findet ein Spielnachmittag statt.

Weitere Angebote entnehmen Sie den Aushängen dort.

BANKVERBINDUNGEN

Evangelisches Pfarramt Mallnow

Kontonummer 15 99 66 61 05

KD Bank eG Duisburg

BLZ 350 601 90

Evangelische Hoffnungskirchengemeinde

Oderbruch Süd

Kontonummer 15 99 66 60 83

KD Bank eG Duisburg

BLZ 350 601 90

Freunde der Dorfkirche Hohenjesar e.V.

Kontonummer 5 10 07 20

VR Bank Fürstenwalde Seelow Wriezen eG

BLZ 170 924 04

Förderverein Dorfkirche Dolgelin e.V.

Kontonummer 30 00 35 49 39

Sparkasse MOL

BLZ 170 540 40